



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Titelblatt

Bergißmeinnicht

Illustrierte Zeitschrift d. Mariannhiller Mission.

Nr. 4.

April 1926.

44. Jahrgang.

Gnadentage in Mariannhill.

Von Schwester Genovefa, C. P. S.



Die Mission ist immer von großem Nutzen und von Zeit zu Zeit notwendig zumal für die Neuchristen, um sie wieder zum Guten anzueifern. So wurde denn vom 5. bis 16. Juli 1925 in Mariannhill eine Volksmission abgehalten von P. Apollinaris und P. Maurus.

Schon wochenlang vorher wurde es auf allen Außenstationen bekannt gemacht, alle wurden freundlichst eingeladen, Christen, Heiden und Andersgläubige.

Damit alle Familienmitglieder, soweit es möglich war, der Mission beiwohnen konnten, wurde sie zweimal abgehalten; die erste vom 5. bis 9. Juli, die zweite vom 12. bis 16. Juli, dazwischen waren zwei Tage für die Kinder.

Bei der ersten Mission beteiligten sich sieben bis achthundert, bei der zweiten waren es noch mehr.

Samstag Nachmittag, den 4. Juli kamen die Leute in zwei langen Reihen angezogen; einen Pack, einen Korb oder sonst ein Bündel auf dem Kopf, worin sie die nötigen Kleider und das Essen hatten. Viele Mütter hatten ihre kleinen Kinder auf dem Rücken, denn das ist die Wiege der kleinen Eingeborenen. Sie kamen stundenweit her, viele mußten die Eisenbahn benützen, sie hatten große Opfer zu bringen. Beim Tore am Platze vor der St. Josephskirche ordneten sie sich, sie wurden vom Missionar der Mariannhiller Mission P. Cyprian in Chorrock und Stola mit Kreuz und Ministranten abgeholt. Unter dem Geläute aller Glocken und dem Gesang religiöser Lieder wurden sie in die Kirche eingeführt.

War das eine Begeisterung! Viele von ihnen werden vielleicht zum ersten Mal die schöne Kirche gesehen haben. Jeden Tag um 9 Uhr hl. Messe für alle, welche die Mission mitmachten. Jeden Tag waren drei Predigten; außerdem noch eine Standeslehre und ein Unterricht über das hl. Bußsakrament; mittags Kreuzwegandacht und um 3 Uhr hl. Segen; abends um 7 Uhr Rosenkranz und Abendgebet für die Eingeborenen